

KIDICAL MASS

<https://kinderaufsrad.org/>

AKTIONSWOCHENENDE 24. & 25. September 2022

40.000 Menschen demonstrierten bei der Kidical Mass am 14. & 15. Mai in mehr als 200 Orten in Deutschland und 14 weiteren Ländern ihre Vorstellung von Mobilität. Am 24. & 25. September 2022 wird es das nächste gemeinsame Aktionswochenende geben.

Hattingen ist wieder dabei!

Am 24.09 um 15Uhr starten wir gemeinsam, mit Polizeibegleitung, zu einer Runde durch die Südstadt. Startpunkt ist am Steinhagen vor Fahrräder Hecken. Um ca. 15.15Uhr werden wir auf Höhe der KiTa Bruchfeld weitere Teilnehmer einsammeln. Die Demonstration endet ca. 15.45 am Holschentor, wo wir den Tag gemeinsam ausklingen lassen.

Wir suchen noch Freiwillige die uns unterstützen möchten:

- Durch Teilnahme an der Demo am 24.09.
- Durch das Basteln von Bannern Plakaten etc.
- Durch das Teilen und Werben für die Bundesweite Aktion und die Demo in Hattingen.

Alle teilnehmenden Orte: <https://kinderaufsrad.org/aktionsbuendnis/#aktionsorte>

Kontakt Daten für Hattingen: Julian.nuebold@gmail.com Tel. 0176/30697552

Webseite des Aktionsbündnisses: <https://kinderaufsrad.org/>

Route:	Start:	Fahrräder Hecken, Steinhagen 14	15:00
	Zwischenhalt:	KiTa Bruchfeld, Lessingstr. 12	15:15
	Ende:	Bürgerzentrum Holschentor, Talstr. 8	15:45



Forderungen des Aktionsbündnisses

Alle Kinder und Jugendlichen sollen sich sicher und selbstständig mit dem Fahrrad und zu Fuß bewegen können. Doch das aktuelle Straßenverkehrsrecht verhindert das, denn es bevorzugt allein das Auto. Das muss dringend geändert werden! Wir brauchen ein Straßenverkehrsrecht, bei dem die ungeschützten Verkehrsteilnehmer*innen Vorfahrt haben – insbesondere die Kinder. Davon profitieren wir alle und nur so gelingt die Verkehrswende.



Kinderfreundliches Straßenverkehrsrecht

Aktuell können Städte und Gemeinden nicht einfach Tempo 30 einführen oder breite, baulich getrennte Radwege einrichten. Dazu müssen sie aufwendige Begründungen finden oder es ist schlicht nach dem geltenden Straßenverkehrsrecht nicht erlaubt.

Deshalb braucht es eine Reform des Straßenverkehrsrechts.

Das neue Straßenverkehrsgesetz muss erstens die Schutzbedürftigkeit von Kindern in den Mittelpunkt stellen und Vision Zero – null Verkehrstote – zum Ziel haben. Zweitens muss es die selbständige Mobilität der Kinder ermöglichen.

Städte und Gemeinden müssen die Freiheit erhalten, kinder- und fahrradfreundliche Maßnahmen nicht nur an einzelnen Gefahrenstellen umzusetzen, sondern im gesamten Stadtgebiet. Das umfasst z.B.:

- geschützte oder baulich getrennte, breite Radwege an Hauptverkehrsstraßen sowie geschützte Kreuzungen (nach niederländischem Vorbild)
- Tempo 30 auf Hauptverkehrsstraßen innerorts
- Schulstraßen und Zonen ohne Autoverkehr (temporäre Kfz-Durchfahrtsverbote)
- Fahrradstraßen und Fahrrad-Zonen als flächendeckendes Netz und Grundlage für ein sicheres Schulwegenetz
- Straßen ohne Durchgangsverkehr in Wohngebieten (Bsp. Kiezblocks Berlin, Superblocks Barcelona)

In kinderfreundlichen, grünen Städten und Gemeinden, gibt es viele und vielfältige Freiräume zum Spielen und für ein soziales Miteinander zwischen allen Generationen. Die Bundesregierung kann dafür die Grundlagen schaffen.